Reise nach Ngarenanyuki im Juli/August 2025

In der Zeit vom 28.07. bis zum 13.08.2025 haben wir mit einer Gruppe von sieben Schülerinnen und Schülern, zwei Lehrkräften und fünf Tansania-Interessierten unter der fachkundigen Betreuung von Pastor Volker Thiedemann die Partnerschule des KGB in Ngarenanyuki besucht.

Das Abenteuer begann bereits am Tag vor der Abreise in der Kuhle im KGB. Hier wurden 2 Glocken, diverse Musikinstrumente wie Trompeten, Posaunen und ein Tenorhorn zusammen mit vielen Spenden in den als zusätzliches Gepäck gebuchten Koffern verstaut. Die Kofferwaage war ein wichtiges Hilfsmittel, um die 23kg pro Koffer optimal auszunutzen. Zusätzlich hatte auch noch jeder Teilnehmer einen Laptop in seinem Handgepäck zu verstauen.

Am nächsten Tag ging es dann mit einer Mischung aus Vorfreude und Aufregung los. Nach einem dreistündigen Zwischenstopp in Doha kamen wir um acht Uhr morgens auf dem Kilimanjaro Airport an. Hier zeigte sich zum ersten Mal der große Vorteil eines Mitreisenden, der die Landessprache beherrscht: Die Visavergabe und auch die Zollformalitäten gingen zwar mit der ein oder anderen Diskussion über $1000 Einfuhrzoll für die großen Hörner, letztlich aber ohne große Probleme vonstatten.

Vor dem Flughafen erwarteten uns bereits der Schulleiter Edward Nasary und Kassenwart Godson Mbise zusammen mit Mary, der guten Seele der Schule, und Frank, dem Mann für alle Fälle. Hier wurden dann bereits die ersten Lieder zum Besten gegeben und was sollen wir sagen – im Vergleich zu den Tansaniern hatten wir definitiv noch Übungsbedarf… Nachdem alle Koffer in und auf dem Bus verstaut waren, ging es erst einmal zum Bischofssitz in USA River. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Bischof gab es eine angeregte Diskussion über kirchliche und politische Themen und dann den unvermeidlichen „Little Lunch“. Danach ging es dann in das Gästehaus des Usa River Rehabilitation and Training Center (URRC), in dem wir die nächsten drei Nächte verbracht haben.

Zum Ausruhen blieb aber nicht viel Zeit. Am nächsten Morgen um 7:30 stand noch vor dem Frühstück der Gottesdienst in der Kirche der Einrichtung auf dem Plan. Wir mittendrin zwischen den Schülerinnen und Schülern der Einrichtung, eifrig singend und betend. Gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück mit Brötchen aus der lokalen Bäckerei ging es dann mit dem Bus zum USA River Health Center. Nach der Besichtigung des Krankenhauses und einer Wanderung auf den Hügel hinter dem Krankenhaus - mit Gesang und Pflanzen von Bäumen - ging es dann zur nahegelegenen Kirche, vor der wir von der Bläsergruppe mit einem Ständchen empfangen wurden. In der Kirche wurden dann die mitgebrachten Instrumente an die neuen Besitzer überreicht. Gestärkt mit einem „Little Lunch“ ging es dann auf den bunten Markt in Nkoaranga. Dem Busfahrer schien es wichtig, uns auf dem direkten Weg zum Parkplatz zu fahren, sodass der Bus den ein oder anderen Schirm der Marktstände mitgerissen hat. Auf dem Markt durften wir die Vielfalt an regionalen Produkten, Gerüchen und dem allgemeinen Trubel erleben. Zum ersten Mal zeigten sich auch der Mount Meru und der Kilimandscharo. Nach dem leckeren Abendessen im URRC endete dieser ereignisreiche Tag mit einem Gespräch mit der Pastorin des Krankenhauses und ihrem Mann. An diesem Abend fand dann auch noch die erste Glocke den Weg zu ihrem Empfänger.

Bevor es wieder in den Bus ging, stand noch eine Besichtigung des URRC auf dem Plan. Hier gibt es viele Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, wie Tischlerei, Kunsthandwerk, Schneiderei und auch Schulunterricht. Insbesondere im Hinblick auf die leider noch weit verbreitete Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung ist dies ein beeindruckendes Angebot für Betroffene und ihre Familien. Auf dem Weg stand zuerst ein Besuch einer englisch-sprachigen Primary School auf dem Plan. Von dort ging es weiter zur Makumira Secondary School. Nach einer Besichtigung der Schule gab es natürlich wieder einen „Little Lunch“.

Nach einer weiteren Nacht im URRS konnte es endlich in Richtung Partnerschule gehen, natürlich auch diesmal nicht auf direktem Weg. Ein erster Halt war an einer staatlichen Primary School eingeplant. Hier sahen wir auf der Führung Klassen mit über hundert Schülern. Bei einem weiteren Zwischenstopp musste an einer Kirche noch eine nicht bezahlte Glocke abgeholt werden und bei der Gelegenheit wurde uns noch das Frauenprojekt der Gemeinde vorgestellt. Die Frauen trocknen die Früchte, um sie anschließend zu verkaufen. Ohne „Little Lunch“ ging es hier selbstverständlich auch nicht weiter.
Jetzt konnte es dann aber wirklich ohne weitere Unterbrechungen zur NGSS gehen. Schon allein der Weg über die Buckelpiste war ein Abenteuer für sich, wovon wir uns jedoch nicht haben beirren lassen - mit bester Laune sowie Vorfreude und unseren Kazoos musizierten wir lautstark. An der

NGSS wurden wir herzlich von der Schülerschaft und den Lehrkräften empfangen. In der Schulhalle versammelten sich dann alle. Mit diversen Gesangs- und Tanzdarbietungen wurden wir willkommen geheißen. Die Schüler und Lehrer bezogen Zimmer im Haus des Schulleiters und die restliche Gruppe wurde im Gästehaus auf dem Hügel untergebracht. Damit war der Tag aber noch nicht zu Ende. Es rief der lokale Markt in Ngarenanyuki und dann stand noch ein Besuch bei einem Pastor in Engare Nanyuki auf dem Programm. Auch dort wieder ein „Little Lunch“. In der Schule wartete dann das Abendessen auf uns – wahrlich kein Diätprogramm! Beim Essen gab es dann auch die ersten Möglichkeiten zu Gesprächen mit einzelnen Schülern und Lehrern der NGSS.

Nach dem Frühstück stand am nächsten Tag wartete die Feldarbeit auf uns. Mit Hacken und Setzlingen ausgestattet zogen wir in den Schulgarten. Es war gar nicht so einfach, die Löcher für die Kohlpflanzen in den steinigen Boden zu bekommen. Nach dem Kohl sollten auch noch einige Bäume in den Boden gebracht werden. Jeder pflanzte ein Orangenbäumchen im „Bargteheide Garden“. Danach stand dann Chemieunterricht auf dem Programm. Mit geballtem Fachwissen wurde dann die richtige Reaktionsgleichung erarbeitet. Es folgte noch eine Inspektion der Chemiesammlung durch den Experten Frieder Westerworth, einem ehemaligen Chemie- und Biologielehrer des KGB. Er hatte vor 26 Jahren als erster Lehrer aus Bargteheide diese Schule besucht, dort ein paar Tage in windigen Holzbaracken unterrichtet und am KGB den Boden für diese Schulpartnerschaft bereitet. Wir hatten dann Gelegenheit, unser Patenkind Juliet Nassary zu treffen, die jetzt an einer anderen Schule ihr Abitur macht.

Zum Schulunterricht gehört dann natürlich auch noch Sport. Es kam zum Duell Tansania gegen Deutschland (zum Glück verstärkt durch einige Gastspieler) auf dem Sportplatz vor bezaubernder Kulisse – zwischen dem Mount Meru und dem Kilimandscharo. Mit 5:3 ging das Spiel an Tansania, das auch durch diverse Kuh- und Ziegenherden auf dem Feld nicht zu bremsen war. Ein gemeinsames Essen in der Schulhalle beendete den Tag.

Nach dem Gottesdienst um 7:30 und dem anschließenden Frühstück begann der Sonntag. Es folgte eine Besichtigung der Schlafräume und der anderen Schulgebäude. Dann bestiegen wir mit einigen Schülern den Bus und fuhren zu einer Wanderung an den Little Meru. Ganz nach oben haben wir es nicht geschafft, aber von der Hochebene hatten wir auch schon einen tollen Blick über das Land. Die Massai Jungs mit ihren Kuhherden freuten sich auch über die Abwechslung. Unsere Schülerinnen und Schüler entschieden sich dazu, aus dem Haus des Schulleiters in die Schlafsäle

der tansanischen Schülerinnen und Schüler umzuziehen. Während die Mädchen ihr eigenes Zimmer erhielten, mischten sich die Jungs unter die tansanischen Jungen, was ihnen weitere Türen eröffnete.

Mit drei vollgepackten Bussen und dem Schuljeep ging es am Montag in den Arusha Nationalpark. Für viele der Schüler war das der erste Besuch im Park. Für uns waren das auch die ersten Giraffen und Warzenschweine in freier Wildbahn. Die Stimmung war ausgelassen und spätestens auf der Rückfahrt verwandelte sich das Gefährt in einen Partybus. Zurück in der Schule hieß es für vier Teilnehmer, schnell die Koffer packen, da am nächsten Tag unsere Safari in USA River starten sollte. Mit den Eintrittskarten konnten wir noch die Abkürzung durch den Park nehmen. Am frühen Abend waren die Giraffen dann noch näher an der Straße – sehr beeindruckend.

Die nächsten drei Tage standen für uns vier dann voll im Zeichen der Wildnis. Im Lake Manyara Nationalpark, dem Ngorongro Krater und im Tarangire Nationalpark haben wir mit unserem Guide Fred viele Elefanten, Löwen, Zebras, Gnus und viele andere Tiere bewundert. Spät am Abend waren wir wieder zurück am URRC, was mit dem Licht eines Toyota Landcruisers auch eines der letzten Abenteuer unserer Zeit ist.

Währenddessen genoss die andere Hälfte der Gruppe die Zeit an der NGSS. Ihnen wurde Kiswahili beigebracht und sie lehrten Deutsch. Beobachten konnte man, dass Unterricht an der NGSS anders abläuft als am KGB: Abgesehen von der spärlichen Ausstattung der Klassenräume läuft hier das meiste über Frontalunterricht und chorische Wiederholungen des Gelernten. Weitere Einblicke in den Alltag ermöglichten ihnen das gemeinsame Kochen, Abwaschen am Fluss und Waschen der Kleidung. Versammelt in der Halle wurden nun endlich die vollgepackten aus Deutschland mitgebrachten Spendenkoffer überreicht. An einem Tag fuhren Schüler und Lehrer in die Steppe – Ziel war die Primary School in Ngereyani, einem Massai-Dorf an der Grenze zu Kenia. Was sie dort sahen, wird sie sicher noch lange beschäftigen: Über 800 Schülerinnen und Schüler stellten sich für die Gruppe auf, der Wind wehte den Sand durch die Luft, die Schuluniformen waren staubig und zerrissen. Insgesamt unterrichten acht Lehrkräfte an der Schule. Der Gottesdienst in Ngereyani verzauberte alle erneut mit dem Gesang, Tanz und den traditionellen Kleidern.

Freitagmorgen stand in USA River für uns Safari Teilnehmer schon wieder der Bus vor der Tür, um uns zur NGSS zurückzubringen. Hier fand die vorgezogene Graduation-Feier statt. Wir wissen jetzt, wie sich der Elfer Rat bei einer Karnevalsveranstaltung fühlt. Ansonsten hatte die Veranstaltung auch eine Anmutung eines Tages der offenen Tür. Es war ein stetes Kommen und Gehen. Die letzten Gäste stiegen tatsächlich erst nach Ende der offiziellen Veranstaltung aus den ankommenden überfüllten Bussen aus.

Für sechs Schüler und die Lehrer hieß es jetzt Abschied nehmen, da am nächsten Tag für sie die Safari starten sollte. Auf beiden Seiten flossen Tränen, da sich in der Zeit schon erste Freundschaften entwickelt hatten. Einige der Schüler hätten auch gerne auf die Safari verzichtet, um noch mehr Zeit mit den Schülern verbringen zu können – denn da sind sich alle einig: das war das Hauptziel und schließlich auch der Grund unserer Reise.

Aber auch für die Zurückgebliebenen hatte Volker Thiedemann noch ein volles Programm zu bieten. Am Samstag stand eine Rundreise im Schuljeep auf dem Programm, die fast wieder bis nach USA River führte. Die erste Station war Jaligreen, wo uns James Somi herzlich willkommen hieß. Als wir ankamen, war er gerade mit der Kontrolle der angelieferten Materialien für den Neubau der Secondary School beschäftigt. Nach der obligatorischen Pflanzzeremonie und der Besichtigung der Schulanlage ging es weiter zur Nkoasenga Secondary School. Das ist die Partnerschule des Emil von Behring Gymnasiums aus Großhansdorf. Leider war der Besuch aus Großhansdorf gerade mit dem Schulleiter im Nationalpark, aber ein anwesender Lehrer zeigte uns die gut gepflegte Schulanlage. Letzte Station war dann das Haus eines Tagelöhners, dessen Sohn von Volker Thiedemann unterstützt wird. Auch diese wirklich armen Leute empfingen uns herzlich und nach einem Kaffee in der „guten Stube“ ging es dann wieder auf den Heimweg.

Der folgende Tag war dann etwas ruhiger. Wir bekamen Besuch von unserem Gastschüler, der 2018 in Bargteheide bei uns gewohnt hat. Er studiert inzwischen Wasserwirtschaft und war mit seinem Cousin auf dem Motorrad angereist. Nach dem Mittagessen brachen die beiden dann wieder auf und wir hatten unsere nächste Veranstaltung. In der Nähe der Schule fand ein Chorwettbewerb statt. Vor der Verkündung der Bewertungen durch den strengen Kampfrichter hatten wir zu viert unseren Auftritt und gaben „Froh zu sein“ im Kanon zum Besten. Am Abend gab es wieder Schulsport. Wir konnten mit den Schülern ein wenig Volleyball spielen.

Auch für die verbleibenden Vier war am nächsten Tag die Zeit zum Abschiednehmen gekommen. Nachdem alle 140 Schülerhände geschüttelt waren – einige auch mehrfach – ging es mit vollgepacktem Jeep, auch Mary und die Pastorin kamen mit, zurück nach USA River. Hier trafen wir dann auch den Rest der Reisegruppe wieder. Das Gästehaus war gut gefüllt, da eine Gruppe von Ärzten unter Leitung von Dr. Annemarie Schraml für Operationen am Krankenhaus angereist war. Nach der letzten Nacht im URRC ging es dann mit dem Bus zum Flughafen. Natürlich ließ es sich Edward nicht nehmen, uns zu verabschieden.

Was für eine tolle, erlebnisreiche Reise, die auf uns alle nachhaltig wirkt und weiterwirken wird, in ihrer Vielfalt von Begegnungen und Natur in einem faszinierenden Land und tollen Menschen.

Anke & Volker Nitz

zusammen mit: Paul Eickhorn, Johanna Fuhlhage, Sina Grafelmann, Kaja Janssen, Micha Mewes, Femke Niemeyer, Michael Peters, Leon Stieglitz, Matthias Stieglitz, Volker Thiedemann, Torben Thurack und Friedrich Westerworth